

Zu diesem Heft

Diese Nummer des Freiburger Rundbriefs enthält zwei schwierige Hauptthemen: Edith Stein und ihre Heiligsprechung sowie Martin Buber und sein Gespräch mit Emil Brunner. Beide Themen berühren die existentielle und inhaltliche Problematik zwischen Judentum und Christentum. Weil der Lebens- und Todesweg von Edith Stein vielen jüdischen Männern, Frauen und Jugendlichen ärgerlich vorkommen kann, haben wir zum Aufsatz von Elias Füllenbach einige Vorbemerkungen verfaßt. Auch lassen wir den erfahrenen jüdischen Dialogiker Ernst Ludwig Ehrlich über Edith Stein zu Wort kommen. – Das Gespräch zwischen Martin Buber und Emil Brunner wird hier zum ersten Mal veröffentlicht. Es scheint uns ein Grund-Gespräch über die Problematik des menschlichen Handelns auch in der heutigen Zeit zu sein. Die editorischen Nachbemerkungen von Christoph Michel geben die Umstände des wichtigen Zürcher Gesprächs wieder. – Das Nachwort auf den im August 1998 verstorbenen Daniel Rufeisen (von Hans H. Henrix) zeigt Züge eines Menschen, der als Jude die Rettung vieler litauischer Juden unter der Nazidiktatur ermöglicht hat und der dann Christ und Karmelitermönch geworden ist.

Die Redaktion

Vorbemerkungen zum Aufsatz über Edith Stein

Clemens Thoma

Das jüdische Volk hat im Verlauf der Geschichte viele schlechte Erfahrungen mit jüdischen Konvertiten zum Christentum machen müssen. Der aus dem Judentum konvertierte Franziskaner Nikolaus Donin initiierte 1240 das Religionsgespräch in Paris, das auf die Verbrennung des Talmuds hinauslief. Der ebenfalls aus dem jüdischen Volk stammende Pablo Christiani trat 1263 bei der Disputation in Barcelona gegen den jüdischen Religionsphilosophen und Mystiker Mose ben Nachman auf und bewirkte nachherige Verfolgungen und Vertreibungen vieler Juden aus Spanien. Der Konvertit Alfonso Valladolid (Abner von Burgos) eiferte um 1300 gegen seine jüdischen Stammesgefährten, die er als Apostaten deklassierte. In der langzeitlichen Disputation von Tortosa 1413-1414 polemisierte der Konvertit Hieronymus de Sancta fide gegen den jüdischen Gelehrten und Volksgefährten Josef Albo. Um 1420 kämpfte der Konvertit Josua ben Josef Lorki aggressiv gegen an-